

Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit in Sachsen

Bericht 2025



Inhalt

1. Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit
2. Umfrage zur Konfirmandenarbeit in Sachsen
3. Highlights 2025
4. Ausbildung
5. Fortbildung
6. Kirche im Wandel
7. Termine 2026/2027



1. Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit

Selbstverständnis

Die Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit reflektiert strukturelle Entwicklung in der Landeskirche und deren Auswirkungen auf die Konfirmandenarbeit. Sie unterstützt die Entwicklung der sächsischen Konfirmandenarbeit durch Vernetzungs- und Bildungsangebote und vertritt das Arbeitsfeld auf landeskirchlicher Ebene.

Sie zielt auf die Befähigung von Hauptberuchliche, mit Konfirmandinnen und Konfirmanden die Vielfalt des Glaubens und seiner Ausdrucksformen zu erschließen, sich darin selbstverantwortet zu bewegen und in Gemeinschaft zu leben. (Stand August 2025)

Zur Arbeitsstelle gehören:



Uwe Hahn
Studienleiter für Gemeindepädagogik
am Theologisch-Pädagogischen Institut



Diakonin Kristin Preuß
Referentin für Konfirmandenarbeit
und Öffentlichkeitsarbeit



Georg Zimmermann
Landesjugendpfarrer
Evangelische Jugend in Sachsen

Die Pfarrstelle für Konfirmandenarbeit in der Landeskirche ist im Moment unbesetzt.

2. Umfrage zur Konfirmandenarbeit in Sachsen

Diakonin Kristin Preuß

1. Rahmen und Reichweite

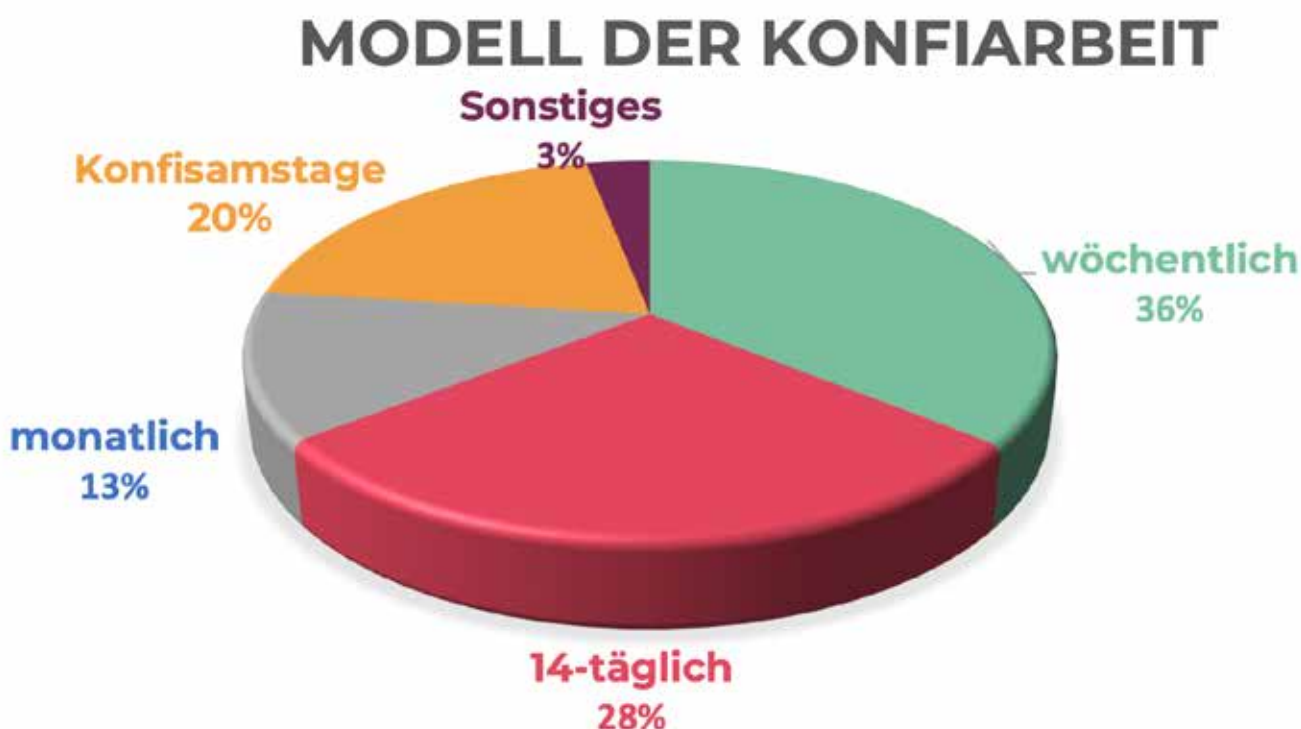
Zwischen Mitte September und Mitte Oktober 2025 wurde eine Umfrage zur Konfirmandenarbeit durchgeführt, bezogen auf das Schuljahr 2025/2026. Rund 55 % der 338 Kirchgemeinden bzw. Struktureinheiten haben teilgenommen. Die Beteiligung der Kirchenbezirke ist sehr unterschiedlich: In manchen Kirchenbezirken beteiligte sich nur eine Gemeinde, in anderen bis zu 26.

82 % der Rückmeldungen stammen von einzelnen Kirchgemeinden. Das zeigt, dass Konfiarbeit überwiegend gemeindlich verantwortet wird, zugleich aber auch in regionalen und kooperativen Modellen stattfindet. Damit ist Konfiarbeit in allen Struktureinheiten präsent.

2. Modelle der Konfiarbeit: Vielfalt als Stärke

Das Bild der Konfi Modelle ist bunt und ausdifferenziert. 64 % der Gruppen arbeiten mit regelmäßigen wöchentlichen oder 14-täglichen Treffen (meist 45, 60 oder 90 Minuten). Dahinter steht die Überzeugung, dass häufige Begegnungen Beziehung, Verlässlichkeit und Anschlussfähigkeit fördern.

Ein reichliches Drittel (36 %) nutzen seltener stattfindende Formate: monatliche Treffen, Konfisamstage oder andere Modelle. Teilweise werden regelmäßige Treffen mit regionalen Konfisamstagen oder projektorientierten Formaten kombiniert, teils auch mit mehrstündigen Treffen (zwei bis über vier Stunden).



Diese Vielfalt zeigt ein hohes Innovationspotenzial – Gemeinden suchen aktiv nach Formen, die zu ihren Konfis, ihren Ressourcen und ihren Räumen passen.

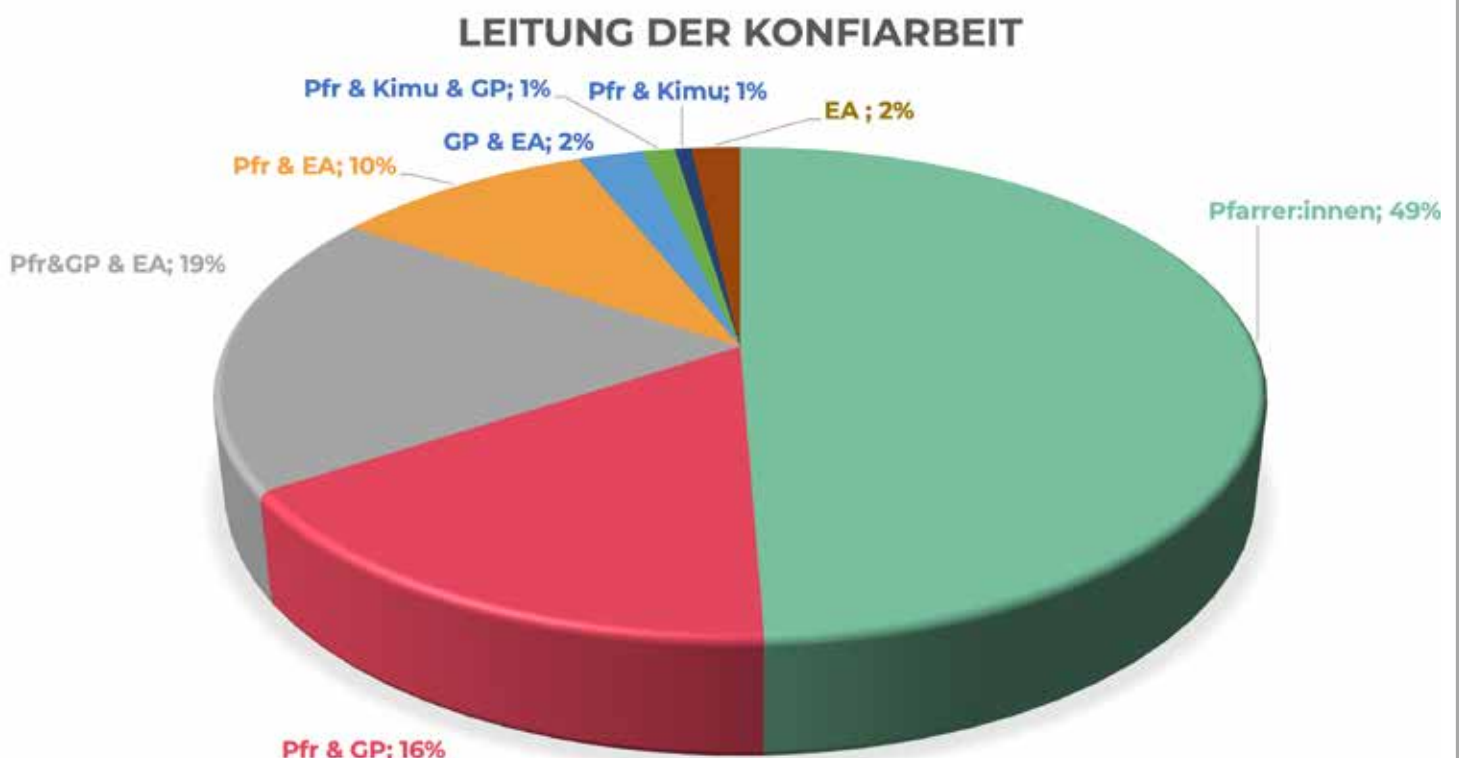
Für die Landeskirche ergibt sich hier die Chance, innovative Modelle sichtbar zu machen, zu vernetzen und gezielt zu unterstützen – etwa durch Materialien, Beratung und Förderung.

3. Leitung und Mitarbeit: Teams im Aufwind

Die formale Verantwortung für Konfiarbeit liegt – aufgrund der Konfirmationsordnung von 2020 – bei Pfarrpersonen bzw. dem Kirchenvorstand; die Leitung kann übertragen werden. Praktisch liegt die Gruppenleitung noch häufig allein bei Pfarrerinnen und Pfarrern. Das betrifft rund die Hälfte aller Gruppen. Zugleich gewinnen andere Leitungsformate an Bedeutung.

Es gibt weiterhin wenige, aber bemerkenswerte rein ehrenamtlich geleitete Gruppen – oft in Vakanzsituationen. Hier zeigen sich sowohl

Risiken (Belastung, Fachlichkeit, Kontinuität) als auch Chancen (Stärkung des Ehrenamts, lokale Verantwortung). Noch aussagekräftiger ist die wachsende Teamarbeit: In 33 % der Gruppen wirken Ehrenamtliche in der Leitung mit, in 39 % sind Gemeindepädagog:innen beteiligt oder verantwortlich. Gleichzeitig wird der Wunsch deutlich, Gemeindepädagog:innen stärker einbinden zu können. Das stößt jedoch auch auf strukturelle Grenzen (fehlende Stellen, geringe Stellenanteile).



Die allgemeine Mitarbeit Ehrenamtlicher in der Konfiarbeit ist deutlich gestiegen: von etwa der Hälfte auf rund 61 % der Gruppen. Besonders vor dem Hintergrund vieler ländlicher Bereiche ist das ein starkes Signal:

ARBEITEN EHRENAMTLICHE IN DER KONFIARBEIT MIT?



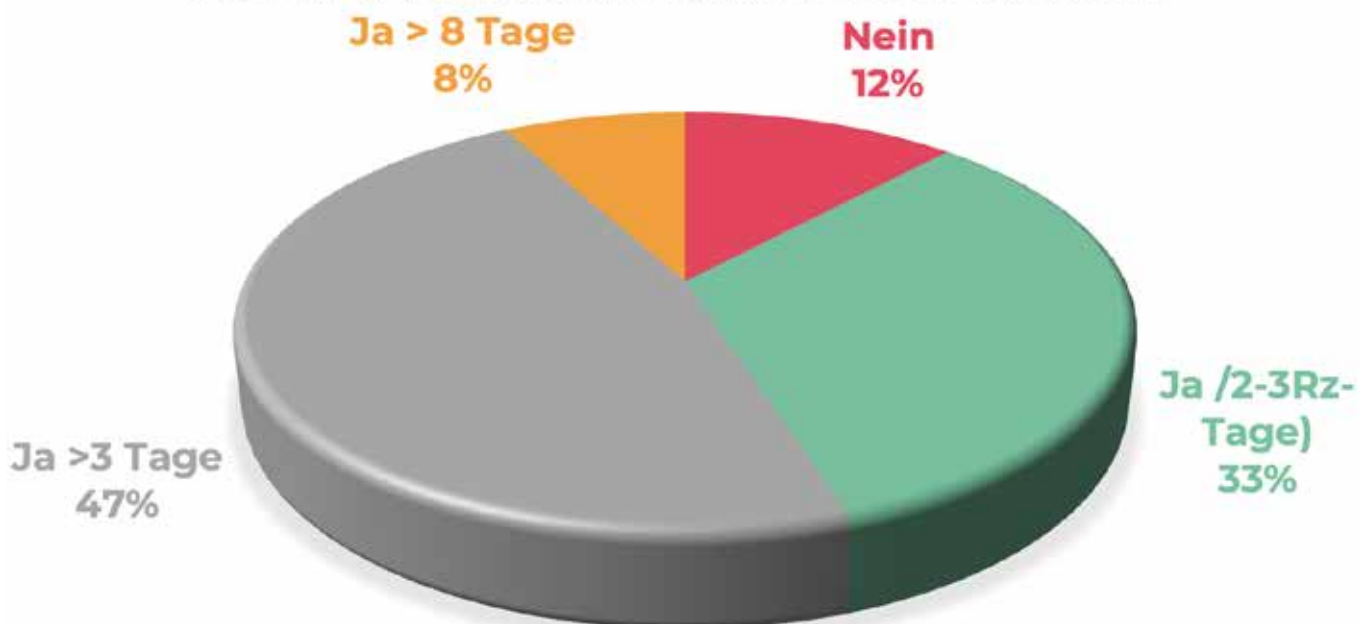
Konfiarbeit ist ein Arbeitsbereich, in dem Ehrenamtliche gewonnen, qualifiziert und gebunden werden. Hier liegt ein hohes Potential das noch zu oft liegen gelassen wird.

4. Rüstzeiten und Intensivphasen

Rüstzeiten bleiben ein zentrales Element der Konfiarbeit, verschieben sich aber in ihrer Form. Die kürzeren Wochenendrüstzeiten (zwei bis drei Tage) gehen leicht zurück, während längere Rüstzeiten von mehr als acht Tagen an Bedeutung gewinnen. Unverändert hat etwa ein Achtel der Gruppen keine Konfirüstzeit. Das ist nicht nur schade, weil laut Konfirmationsordnung alle Konfirmand:innen eine Konfifreizeit erleben sollen, sondern vor allem, weil Freizeiten in besonderer Weise Glaubens- und Gemeinschaftserfahrungen ermöglichen und die Entwicklung einer eigenen Spiritualität unterstützen. Die Studien zur Konfirmandenzeit unterstreichen die Wirkung von Freizeiten deutlich.

Ein intensive gemeinsame Zeit – ob als lange Freizeit oder in modulartigen Blöcken – hat hohe Wirkung für Glaubenserfahrungen, Gemeinschaft und Bindung an Kirche.

FÜHREN SIE KONFIRÜSTZEITEN DURCH?



5. Ziele der Konfiarbeit: Profil und Potenzial

Die Zielperspektiven wurden an die europaweite Konfistudie angelehnt, die Antworten auf einer Skala von 1 bis 7 ausgewertet. Die sächsischen Werte liegen meist nahe an den deutschlandweiten Mittelwerten, zeigen aber eigene Akzente.

Besonders hoch gewichtet werden:

- Überblick über christliche Traditionen, Symbole, Feste und Kunst.
- Gemeinschaftserfahrungen in der Gruppe.
- Ernstnehmen und Aufgreifen der persönlichen Glaubensfragen.
- Kennenlernen jugendgemäßer Gottesdienstformen.
- Berücksichtigung individueller Fragen und Lebenssituationen.

Wissensvermittlung, Gemeinschaft und die Relevanz persönlicher Fragen stehen also im Zentrum. Konfiarbeit ist damit ein Ort, an dem christliche Tradition und Lebenswelt Jugendlicher bewusst zusammenkommen – ein Kernauftrag kirchlicher Bildung.

Weitere wichtige Ziele sind: Entwicklung eines eigenen Standpunkts zu Lebensfragen, Freude und „Spaß“ in der Konfiarbeit, Heimischwerden in der Gemeinde, Kennenlernen der Bibel sowie Nutzung der Konfiarbeit als missionarische Chance. Deutlich wird: Konfiarbeit ist nicht nur Unterricht, sondern ein umfassendes Lern-, Lebens- und Glaubensfeld.

Hier zeigt sich, dass die Ausrichtung auf Wissensvermittlung – sehr häufig auch durch die Bezeichnung „Konfiunterricht“ markiert – nach wie vor einen hohen Stellenwert in unserer Landeskirche hat.

Einen mittleren, aber strategisch wichtigen Stellenwert haben:

- Kennenlernen der kirchlichen Jugendarbeit und Mitarbeit in Gemeindestrukturen.
- Erfahrungsräume für Stille, Andacht und Meditation.
- Aktive Beteiligung der Konfis bei Veranstaltungen bzw. an Gemeindeaktivitäten
- Persönliche Gespräche mit jeder/jedem Konfirmand:in.
- Auswendiglernen zentraler Glaubenstexte
- Mitbestimmung bei Themen und Aktivitäten.

Gerade hier zeigt sich das Potenzial von Konfiarbeit als „Scharnier“: zwischen Kindergottesdienst, Christenlehre und Jugendarbeit, zwischen Gemeinde und individueller Biografie, zwischen Tradition und eigener Glaubenspraxis.



In Sachsen ist die Partizipation von Jugendlichen (z. B. Mitbestimmung von Themen) noch ausbaufähig – ein Feld, in dem Investitionen in Fortbildung, Materialien und Praxisbegleitung einen unmittelbaren Qualitätsgewinn bedeuten können.



6. Fortbildungsbedarfe: Pädagogik und Psyche im Fokus

Drei Viertel der in der Konfiarbeit Tätigen interessieren sich für Fortbildungen. Theologische Kompetenzen werden überwiegend als stark eingeschätzt, pädagogische und didaktische als ausbaufähig. Entsprechend dominieren pädagogische und methodische Themen auf der Wunschliste, ergänzt durch organisatorische

und psychosoziale Fragestellungen.

Hier bildet sich die Realität junger Menschen ab: Belastungen, psychische Fragilität, heterogene Lerngruppen, komplexe Lebenslagen. Konfiarbeit ist nah dran an diesen Themen und braucht daher eine starke Unterstützung im Bereich Pädagogik, Gruppenleitung, Resilienz und psychosoziale Sensibilität.

3. Highlights 2025

KonfiCup - Landeskonicamp - OurSongs

Diakonin Kristin Preuß

KonfiCup 2025

Am 22. März wurde zum zweiten Mal der Konficup in der Sporthalle des Berufsschulzentrums Zschopau ausgetragen. Mit Vorfreude und Spannung waren die Mannschaften aus Zschopau, Schönbrunn, Weixdorf, Wilsdruff-Freital und Marienberg angereist. Da die Auerbacher, die Siegermannschaft des letzten Jahres, diesmal keine Mannschaft stellen konnte, war klar, dass es einen neuen Sieger geben wird.

Beim Turnier wurde gekämpft, verloren und gesiegt. Ohne Niederlage konnten Lokalmatadoren aus Zschopau das Turnier gewinnen. Den EKD-weiten Sieg konnten die Sachsen letztes Jahr – so wie 2024 – nicht nach Hause bringen. Der KonfiCup 2026 findet am 31. Januar ebenfalls in Zschopau statt.



Landeskonfiscamp

Knapp 150 Konfis, Teamer und Hauptberufliche kamen vom 22. bis 25. Mai zum Landeskonfiscamp zusammen. Dank des engagierten Gemeinde- und Campteams entstand ein vielfältiges Programm, das in einer einzelnen Gemeinde kaum möglich wäre.

Unter dem Motto „Your Story“ drehte sich alles um Lebensgeschichten, Schlüsselmomente und die Verbindung zur Geschichte Gottes. Die Konfis waren mit Begeisterung dabei: Sie gestalteten ihr persönliches „Lebenshaus“ im Schuhkarton und entwickelten in Kleingruppen kreative Stationen zur biblischen Heilsgeschichte – von der Schöpfung bis zur Auferstehung Jesu. Höhepunkte waren die Feuershow, der Segnungsabend mit Erlebnisstationen und ein Abschlussgottesdienst mit Dialogpredigt in einer Fahrradrickscha.

Für 2026 ist ein Ortswechsel geplant, der mehr Teilnehmende ermöglicht. Zugleich stellt sich die Frage, ob ein zentrales Landeskonfiscamp langfristig das passende Modell ist – oder ob die gezielte Unterstützung regionaler Camps in den Kirchenbezirken nachhaltigere Wirkung entfalten würde.

OurSongs - Lieder für die Konfizeit

Mit OurSongs ist ein persönliches Heft für Konfirmandinnen und Konfirmanden entstanden. Die Idee stammt direkt aus dem Beirat für Konfirmandenarbeit.

Das Heft schlägt Brücken zwischen klassischen Gesangbuchliedern, modernen Lobpreisstücken. Es besteht aus Liedern, die direkt zu zentralen Themen der Konfirmandenzeit passen. Ergänzt wird das Liederbuch durch eine Webseite mit Materialien und Videos. Leichte Notensätze und einfache Gitarrengriffe erleichtern die Begleitung in Gruppen.

Die Liedauswahl wurde in einer Arbeitsgruppe diskutiert und auf typische Konfithemen abgestimmt. Die redaktionelle Hauptarbeit lag beim Referenten für Jugend- und Populärmusik Carsten Hauptmann.

Die Resonanz in den Gemeinden war überwältigend – auch dank des Einführungspreises von 3 Euro. Rund 8.000 Exemplare wurden verkauft. Einzelne Exemplare trotz höheren Preises auch außerhalb von Sachsen. OurSongs ist damit zu einem wichtigen Beitrag für das Singen mit Konfirmandinnen und Konfirmanden geworden.

4. Ausbildung

Studienleiter Uwe Hahn

Konfirmandenarbeit in der religions- und gemeindepädagogischen Ausbildung

Philippus Institut Moritzburg (berufsbegleitende gemeindepädagogische Ausbildung)

Konfirmandenarbeit ist Bestandteil im Curriculum. Die Kurse werden durch Kristin Preuß und Uwe Hahn durchgeführt.

ehs Campus Moritzburg (Studium der evangelischen Religions- und Gemeindepädagogik)

Ab Wintersemester 25/26 wurde ein neues Studienmodell eingeführt. Im Studienbuch wird Religions- und Gemeindepädagogik in der Gestaltung von Bildungsangeboten, Gemeinde-

arbeit, Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung beschrieben. Konfirmandenarbeit kommt explizit nicht vor. Kann aber eingetragen werden.

Konfirmandenarbeit im Vikariat

2027 endet der letzte ausschließlich sächsische Kurs. Im September 2025 begann der erste Kurs in Zusammenarbeit mit der Bayrischen Landeskirche. Innerhalb vom Modul 3 (Religions- und Gemeindepädagogik) ist die Konfirmandenarbeit verortet. Das Modul 3 wird für die sächsischen Vikarinnen und Vikare nur in unserer Landeskirche durchgeführt und unterscheidet sich vom bayrischen Modul 3 beispielsweise in der stärkeren Schwerpunktsetzung in der Konfirmandenarbeit.





5. Fortbildung

Studienleiter Uwe Hahn

Zusammenarbeit mit dem Pastoralkolleg

Im Berichtszeitraum fand kein Angebot in Zusammenarbeit mit dem Pastoralkolleg statt. Für 2026 ist ein Kurs zum Thema „Beteiligung“ geplant. Als Partner konnte dafür Dr. Sebastian Ziera gewonnen werden. Die Angebote sind auf die Zielgruppe der Pfarrrerinnen und Pfarrer zugeschnitten, aber für alle Mitarbeitenden in der Konfirmandenarbeit offen. Die Kurse werden vom Landeskirchenamt unterstützt und beworben. 2026 verabschiedet sich Rektor Dr. Heiko Franke in den Ruhestand. Die Zusammenarbeit soll weiter gepflegt werden.

Impulstag Konfirmandenarbeit

Am 25. März fand der Impulstag Konfirmandenarbeit in Bautzen statt. Das Thema war „MIND THE GAP - Begegnung mit dem Fremden“. Die Teilnehmenden konnten sich in einer großen Vielfalt mit der aktuellen Jugendkultur und Arbeitsansätzen der Konfirmandenarbeit auseinandersetzen. Dabei gab es in der Vorbereitung und Durchführung eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde vor Ort. Leider war der Tag nicht so gut besucht wie der im Jahr 2024.

Erkenntnisse von den letzten Impulstagen in Freiberg und Bautzen: Wenn wir in den Regionen Veranstaltungen

platzieren, braucht es verlässliche Ansprechpartner. Ein Angebot in wechselnden Regionen der sächsischen Landeskirche erreicht eine größere Breite an Mitarbeitenden der Konfirmandenarbeit als ein zentrales Angebot.

Der nächste Impulstag Konfirmandenarbeit findet 2027 in Zwickau statt. Dort wird in der Vorbereitung eine Zusammenarbeit mit dem Kirchenbezirk angestrebt.

KonfiPraxis online

Die geplanten Veranstaltungen konnten durchgeführt werden. Die Teilnehmenden äußerten eine hohe Zufriedenheit mit dem Angebot. Konkret fanden zwei Angebote in 2025 zur inhaltlichen und strukturellen Planung der Konfizeit statt. Bei der strukturellen Planung, war die Teilnahme besser als gewohnt. Das Interesse kommt vermutlich aus der Notwendigkeit konzeptionelle Anpassungen in den Regionen vornehmen zu müssen. Die Reihe wird auch 2026 fortgesetzt. Wir planen eine Veranstaltung zum Thema Arbeit mit Eltern.

Ein Präsenzangebot gab es innerhalb der gemeindepädagogischen Fortbildungsreihe „Immer Mittwoch“ zum Thema „Arbeit mit Teamern“. Die Kombination mit der Klausurtagung für Dienstanfänger war gut. Aus der offenen Ausschreibung ergab sich eine spannende Mischung von Pfarrpersonen und Gemeindepädagog:innen.

6. Kirche im Wandel

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden im Kontext kirchlicher Transformationsprozesse

Beitrag der Arbeitsstelle zum Prozess Kirche im Wandel

Befunde

1. Die Konfirmandenzeit ist darauf angelegt, dass jungen Menschen Räume zu Verfügung gestellt werden, in denen sie in ihrer Persönlichkeit wachsen und selbstverantwortete Glaubensentscheidungen treffen können. Dazu gehört es auch, sich selbst und den eigenen Glauben zu entdecken, Fragen zu stellen, Zweifel zuzulassen, Gemeinschaft zu erleben und Gott begegnen zu können.
2. Konfirmandenarbeit ist geistliche Kern- und Zukunftsaufgabe der Kirche. Wo junge Menschen Erfahrungen mit Glauben, Gemeinde und Gottes Nähe machen, entsteht Kirche immer wieder neu.
3. Die Konfirmandenarbeit erreicht einen hohen Anteil von Jugendlichen, die der Kirche schon verbunden sind, und junge Menschen, die über Freundschaften, Familien oder Schule erstmals Kontakt zur Kirche finden.
4. 2022 lag der Anteil der Kirchenmitglieder in Sachsen bei 16,3 %, bei den 14–18-Jährigen jedoch bei 18,1 % (bei den 18–21-Jährigen sogar bei 18,4 %).
5. Die Freiburger Studie und die KMU VI zeigen den signifikanten Einfluss der Konfirmandenarbeit auf die religiöse Entwicklung von Menschen.
6. Konfirmandinnen und Konfirmanden erleben aufgrund ihres Alters bewusst und unbewusst zahlreiche Transformationsprozesse.

Notwendige Rahmenbedingungen für gelingende Konfirmandenarbeit

1. **Balance zwischen Orts- und Kirchenbindung:** Sinkende Gemeindeglieder- und Mitarbeiterzahlen haben zur Folge, dass Konfirmandenarbeit nicht mehr in jeder Ortsgemeinde vorgehalten werden kann. Trotzdem bleibt eine wesentliche Aufgabe in der Konfirmandenzeit, vor Ort ein „Körpergefühl“ für Gemeinde zu entwickeln. Die notwendige ortsübergreifende Konfirmandenarbeit sorgt auf der anderen Seite für sinnvolle Gruppengrößen und hilft zur Wahrnehmung, dass Kirche auch jenseits des eigenen Kirchturms in großer Vielfalt existiert und einlädt.
2. **Rüstzeiten und Camps:** Rüstzeiten und Camps sind elementare Formate von Konfirmandenarbeit (Konfistudie 2018), weil intensive Gemeinschaftserlebnisse ermöglichen und Raum zur persönlichen Glaubensvergewisserung sowie im Diskurs mit anderen zur Glaubensweiterung bieten. Dafür braucht es in der Landeskirche ein belastbares Netzwerk von geeigneten Freizeithäusern und die auskömmliche finanzielle Förderung dieser Formate.

3. **Beteiligung und Verantwortungsübernahme:** Partizipative Konfirmandenarbeit ermutigt Jugendliche Kirche mitzugestalten. Beteiligung schafft Bindung, weit über die Konfirmation hinaus. Der zeitliche Mehraufwand partizipativer Konfirmandenarbeit stärkt langfristig ehrenamtliches Engagement in der Kirche.
4. **Verantwortlichkeiten:** Auf allen Ebenen kirchlicher Strukturen braucht es konkrete Verantwortlichkeiten und Beauftragungen für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, sowohl für Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, als auch für Pfarrerinnen und Pfarrer. Diese sind in Konzeptionen und Stellenbeschreibungen auch im Umfang festzuhalten.
5. **Aus- und Fortbildung:** Gelingende Konfirmandenarbeit braucht theologisch und pädagogisch gut ausgebildete Ehrenamtliche und Hauptberufliche. Hier besteht eine wesentliche Aufgabe auf kirchenbezirklicher und landeskirchlicher Ebene.

Erfahrungen der Konfirmandenarbeit für eine „Kirche im Wandel“

1. **Multiprofessionalität** gewährleistet die Vielfalt von Zugängen zu Kirche und Glaube. Wie gelingende Konfirmandenarbeit vom gelingenden Zusammenwirken vieler Hauptberuflicher (Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker) und Ehrenamtlichen lebt, so braucht es auch in nahezu allen anderen Arbeitsfeldern Rahmenbedingungen, die die Multiprofessionalität fördern.
2. **Subjektorientierung** und das Ansetzen an der Lebenswelt junger Menschen sind grundlegende Voraussetzungen für gelingende Konfirmandenarbeit. Theologische Auseinandersetzung gelingt in allen Bereichen von Kirche, wo sie in der Lebenswelt von Menschen gegründet ist.
3. Konfirmandenarbeit kann zum Kristallisationspunkt von **Gemeindeaufbau** werden: In Bezug auf die langfristige Bindung von Menschen an die Kirche, die Möglichkeit sich einzubringen, aber auch in Bezug auf die damit verbundene Methodenvielfalt und beispielhafte Zusammenarbeit von Mitarbeitenden unterschiedlicher Professionen.

Uwe Hahn
Studienleiter

Kristin Preuß
Referentin

Georg Zimmermann
Landesjugendpfarrer

7. Termine 2026/2027

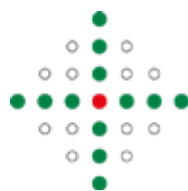
KonfiPraxis online am 3. März 2026 „Elternarbeit“

Landeskonficamp 7. bis 10. Mai 2026 in Schneeberg

Pfarrerinnentag 26. August 2026 in Leipzig

KonfiPraxis online am 8. September 2026

Impulstag Konfirmandenarbeit 17. März 2027 in Zwickau



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



**THEOLOGISCH
PÄDAGOGISCHES
INSTITUT MORITZBURG**

Impressum

Arbeitsstelle Konfirmandenarbeit der Ev.-Luth.
Landeskirche Sachsens

Bildnachweise:

Portraits: S. 2 Nora Henker und TPI Moritzburg

S. 2 & 7 Johannes Bartels

S. 6 & 9 Kristin Preuß



**EVANGELISCHE
JUGEND**
IN SACHSEN